



BRIGITTE ANDRES

ALPINE WÜSTUNGEN IM BERNER OBERLAND

**EIN ARCHÄOLOGISCHER BLICK AUF DIE HISTORISCHE
ALPWIRTSCHAFT IN DER REGION OBERHASLI**

**SCHWEIZER BEITRÄGE ZUR
KULTURGESCHICHTE UND ARCHÄOLOGIE
DES MITTELALTERS
BAND 42**

Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
Herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein
Band 42

Brigitte Andres

ALPINE WÜSTUNGEN IM BERNER OBERLAND

Ein archäologischer Blick auf die historische Alpwirtschaft in der Region Oberhasli

PUBLIZIERT MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

LEKTORAT

Elena Prado

REDAKTION

Barbara Seidel, Christine Felber

GRAPHISCHE GESTALTUNG UND SATZ

Max Stöckli, Eliane Schranz

DRUCK

Gulde Druck, Tübingen (DE)

EINBAND

Josef Spinner Grossbuchbinderei, Ottersweier (DE)

Alle Rechte vorbehalten

© Schweizerischer Burgenverein, Basel 2016

ISBN: 978-3-908182-26-9

ISSN: 1661-4550

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Herbstsemester 2014 auf Antrag der Promotionskommission, bestehend aus Prof. Dr. Carola Jäggi, Prof. em. Dr. Georges Descœudres und Prof. Dr. Adriano Boschetti (hauptverantwortliche Betreuungsperson), als Dissertation angenommen.

Titelbild: Blick auf den Oberstafel Zum See, Innertkirchen BE,
mit Haslital und Brienersee im Hintergrund.

Die Druckvorstufe dieser Publikation wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Académie suisse des sciences humaines et sociales
Accademia svizzera di scienze umane e sociali
Accademia svizra da ciencias humanas e sociais
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences



*Das Hassle-Land ist eine der merkwürdigsten
Gegenden im Canton Bern.*

Johannes Sprüngli 1760, 859

*Der erste Anblick des Hassle-Thals giebt einem Reisenden gar keine
vortheilhafte Vorstellung von der Schönheit und Reichthum desselben.
Kleine Bezirke stellen uns angenehme und einträgliche Wiesen dar;
die Schönheit und Fruchtbarkeit des Landes verbirget sich meistens
hinter rauhe, hohe und wilde Striche oder Wände von Felsen, welche
bey dem ersten Anblick in die Augen fallen. Wir werden uns
bemühen, die verborgene Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit dieser
Landschaft aus ihren Schrofen und Schründen hervor zu suchen.*

Johannes Sprüngli 1760, 873